

Auf dem Holm wird die Wahl entschieden

Zu einer Diskussion der umstrittenen Borner Baupläne kamen mehr als 150 Menschen ins Sommertheater.

Von Elisabeth Woldt

Born – Die Kommunalwahl wird zur Richtungsentscheidung in der Frage, ob der Holm mit Ferienwohnanlagen, einem Hotel und Wohnhäusern bebaut werden soll oder nicht. Das wurde während der Diskussionsrunde deutlich, zu der die Gegner des Vorhabens am Dienstagabend in das Sommertheater geladen hatten. Mehr als 150 Bürger aus der Gemeinde und Nachbarorten kamen in den brechend vollen Saal, um sich über das Projekt zu informieren. Es folgten zwei Stunden mit teilweise hitzigen Diskussionen.

Die Fronten im Streit um das etwa 16 Hektar große Areal, das zu großen Teilen der Gemeinde gehört, sind verhärtet. Nach OZ-Informationen sind derzeitigen Planungen zufolge etwa 50 Wohnhäuser, 70 Ferienwohnungen und ein Hotel mit 50 bis 60 Zimmern sowie Wellnessbereich, Schwimmbad und Gastronomie vorgesehen.

Die Befürworter um den Bürgermeister Gerd Scharmberg (Bürger für Born) argumentieren, dass Born durch den Verkauf seine Schulden tilgen, andere Projekte wie die Sanierung des Kindergartens finanzieren und das Angebot für Touristen in der Region erweitern kann. Die Mehrheit der Gemeindevertreter befürwortete daher auch im Dezember 2011 das Vorhaben. Zur Diskussionsrunde konnte Scharmberg aus terminlichen Gründen nicht kommen.

Die Gegner rund um die Bürgerinitiative „Borner Holm“ und die Wählergemeinschaft „Borner Alternative“ befürchten, dass die naturbelassene Fläche im Südwesten der Gemeinde zugebaut wird und warnen vor den Folgen des „ausufernden“ Tourismus. Antje Hückstädt (Borner Alternative) weist auf die steigende Anzahl von Gästebetten bei sinkender Auslastung seit 2009 hin – besonders außerhalb der Sommermonate. „Mit den neuen Angeboten machen wir den anderen Vermietern die Preise kaputt“, sagt die Gemeindevertreterin. Mehr Gäste in der Hochsaison wiederum würden auch mehr Verkehr bedeuten. Der Charme von Born ginge ihrer Meinung nach verloren. „Es würde ein neuer Ort im Ort entstehen“, warnt auch Gemeindevertreter Klaus-Dieter Holtz (CDU). Und dieser könnte der Bürgerinitiative zufolge den Großteil des Jahres wie ausgestorben sein.

Yves Scharmberg – der Sohn des Bürgermeisters – wiederum argumentiert gegen die Vorbehalte. Als



Mitarbeiter der Borner Kurverwaltung wisse er aus eigener Erfahrung, dass die Ansprüche der Gäste gestiegen seien und den Touristen somit mehr geboten werden müsse als bisher. „Wir stehen in Konkurrenz zu den anderen Orten hier“, stellt er klar und meint damit Zingst und Ahrenshoop. „Wir können natürlich alle Vorhaben schlechtreden, aber letztendlich leben wir hier vom Tourismus“, sagt der 33-Jährige.

Dass sich das touristische Angebot in Born weiterentwickeln muss – da stimmen auch die Mitglieder der Bürgerinitiative prinzipiell zu. Der Verein strebt aber an, dass die Flächen innerhalb der Gemeinde weiterentwickelt werden – das ehemalige BMK-Gelände oder die Waldschänke im Zentrum des Ortes beispielsweise. Auch dort könnte dem Verein zufolge ein Hotel entstehen. Außerdem käme das dem Erscheinungsbild der Gemeinde zugute. „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“, meint auch die frühere Landesfinanzministerin Sigrud Keler (SPD), die als Wahl-

bornerin ebenfalls im Publikum saß. Es könne nicht sein, dass sich auf den Flächen 24 Jahre nach der Wende noch nichts getan habe.

Somit wird wohl der Wahltermin am 25. Mai zur Richtungsentschei-

dung darüber, was auf dem Holm passiert, und auch wie viele weitere touristische Angebote die Gegend verträgt.

Klaus-Dieter Holtz gab nach der Diskussionsrunde an, dass die Geg-

ner der Bebauung einen eigenen Bürgermeister-Kandidaten ins Rennen schicken werden, damit die Bürger der Gemeinde über die Zukunft des Holm entscheiden können.

ONLINE UMFRAGE

Soll der Borner Holm bebaut werden?

Seit Jahren gibt es in Born die Debatte um die Zukunft der kleinen Halbinsel im Südwesten der Gemeinde. Dort sollen Wohnhäuser, ein Hotel und Ferienwohnungen entstehen.

- Ja
- Nein
- Ich weiß nicht



Stimmen Sie ab unter:
www.ostsee-zeitung.de/ribnitz-damgarten



Andrang im Borner Sommertheater: Viele Besucher der Diskussionsrunde bekamen nur noch einen Stehplatz.

Foto: Elisabeth Woldt